



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

## Claudia Lacher-Raschdorff Saqqara, Ägypten: Das Grab des Königs Ninetjer

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **47–49**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1693/4594> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p47-49-v4594.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

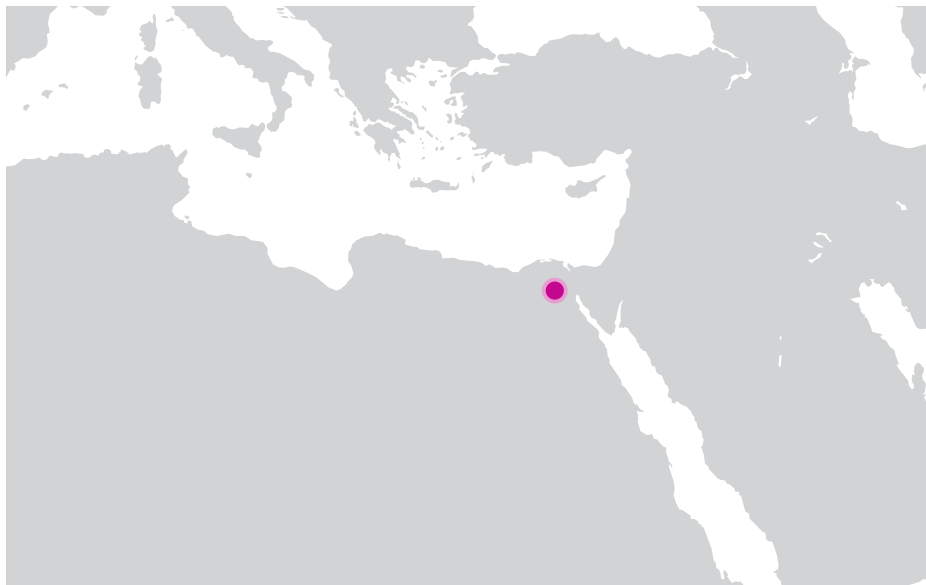
**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## SAQQARA, ÄGYPTEN

### Das Grab des Königs Ninetjer



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

**Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Claudia Lacher-Raschdorff

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-16-7



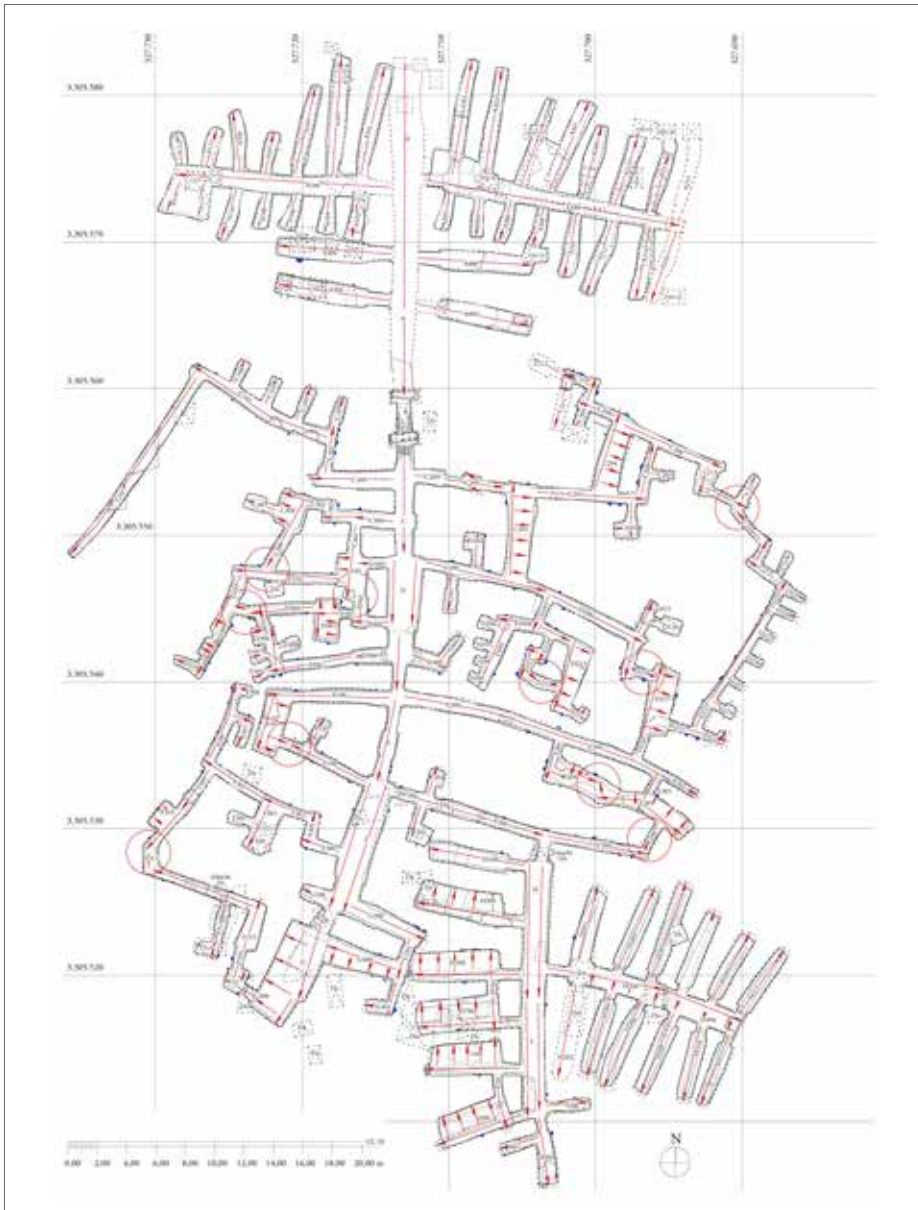
*Saqqara is located on the western bank of the Nile about 25 km south of Cairo. Since 2003 the DAI Cairo has been working on the re-examination of the tomb of Ninetjer, third king of the 2nd Dynasty (ca. 2785 BC). The subterranean system extends over an area of about 77 m × 50 m and is divided into 191 rooms, running through the rock in a maze of winding paths. The work concerning the 2nd Dynasty is nearly finished, while the reuse of the tomb in later periods will be the objective for the following years.*

Die anfängliche Fragestellung des Projektes hatte die Untersuchung des Königsgrabes des Ninetjer (2. Dynastie, ca. 2785–2742 v. Chr.) zum Ziel. Die Arbeiten mit dem Schwerpunkt Archäologie und Bauforschung konnten nunmehr nahezu abgeschlossen werden. Die Publikation ist im Herbst 2014 erschienen.

Bislang wurden folgende Ergebnisse herausgearbeitet: Für die labyrinthartige Grundrissstruktur konnte erstmalig eine Interpretation vorgelegt wer-

**Leitung des Projektes:** C. Lacher-Raschdorff.

**Team:** S. Boos, R. Hartmann, E. Peintner, I. Regulski, N. Richter, P. Windszus.



den, während für die Rekonstruktion des Oberbaus fünf Entwurfsvorschläge unterbreitet wurden. Mit den Methoden der Bauforschung wurde die Bauphasenabfolge der Grabanlage geklärt. Zusätzliche Umbaumaßnahmen ließen sich in dem als Modellpalast interpretierten Südosttrakt nachweisen.

Die Analyse der Vortriebsrichtung hatte zum Ergebnis, dass mit unterschiedlichen Arbeitergruppen von verschiedenen Richtungen ausgehend gearbeitet wurde (Abb. 1–2). Weiterhin konnte nachgewiesen werden, dass der Grabanlage ein Bauplan zugrunde lag und dass dieser Bauplan auf einem rasterartigen Ellensystem von 52 cm als Grundmaß beruhte. Durch die Aufstellung eines Bauzeitenplans und die Schätzung der am Bau beteiligten Arbeiter hätte die Substruktur mit ca. 90 Personen in knapp zwei Jahren vollständig aus dem Fels geschlagen werden können.

Ebenso konnten mit der Erforschung von zahlreichen Grabgrundrissen langfristige Entwicklungslinien herausgearbeitet werden. Schließlich ließen sich in Bezug auf die Grabsicherungssysteme verschiedene Entwicklungsstufen nachweisen und anhand der Architektur und der archäologischen Befunde neue Aussagen zu Jenseitsvorstellungen und Kultpraktiken unterbreiten.

Die Bearbeitung der frühzeitlichen Funde schritt ebenfalls weiter voran. Durch das gut erhaltene Fundmaterial ergaben sich auch auf diesem Gebiet wichtige neue Erkenntnisse: Bei der funeren Keramik des Königsgrabes bilden Weinflaschen mit einer Anzahl von mehr als 560 Stück die größte Gefäßgruppe. Bemerkenswert war, dass einige noch verschlossen und mit einem dicken Netz aus Pflanzenfasern umgeben waren. Ferner kamen in Raum A600 zahlreiche Bruchstücke von ca. 420 zerbrochenen Weingefäßen zum Vorschein. Diese waren unfertig geblieben und Verschlüsse fehlten, beides Hinweise darauf, dass die Flaschen möglicherweise weder befüllt noch für einen anderen Gebrauch hergestellt worden waren. Denkbar wäre, dass es sich hier um ein sehr frühes Beispiel für die seit der 5. Dynastie in Pyramidentexten belegte Zeremonie des „Zerbrechens der roten Töpfe“ handelt.

Die zweite Gefäßgruppe bilden ovoide Gefäße mit roter Streifenpolitur. Fast alle Gefäße dieses Typs waren mit kleinen Früchten gefüllt, die sich als Christdorn identifizieren ließen. Von außerordentlichem Interesse ist jedoch die Gruppe der kleinen Keramikscheingefäße, die aufgrund ihrer ungewöhn-



2



4



3



5

lichen Form bislang keine Parallele aufweisen (Abb. 3–4). Denkbar wäre, dass die Weingefäße und ovoiden Gefäße in verkleinerter Form nachgebildet werden sollten.

Über die frühzeitlichen Keramikfunde hinaus kamen ca. 151 Steingeräte wie Messer, Klingen, Schaber und Kratzer des originalen Grabinventars zum Vorschein. Insgesamt fanden sich elf Messer mit Griff, 14 sichelförmige ‚Messer‘ ohne Griff, 19 Beile, 15 Schaber, 45 Spitzklingen (Abb. 5) und 47 rechteckige Klingen (Abb. 6) sowie einige Messer- und Klingenbruchstücke. Eine sorgfältige Untersuchung der Steingeräte ergab, dass sie geringfügige Gebrauchsspuren und Reste einer rotbraunen Flüssigkeit aufweisen. Eine intensive Nutzung oder gar ein Nachschärfen der Werkzeuge konnte nicht festgestellt werden. Möglich wäre, dass sie für die Bestattung des Königs angefertigt und während der Zeremonie für das Schlachten von Tieren und die Zubereitung der Speisen benutzt wurden.

In den nächsten Jahren wird das Forschungsinteresse auf der Untersuchung der späteren Nutzungsphasen liegen. Im Mittelpunkt der neuen Fragestellung sollen somit langfristige Entwicklungsprozesse, Traditionslinien und Transformationsprozesse stehen.



6 Rechteckige Klinge (L: 7 cm, B: 2 cm) (Foto: P. Windszus, DAI Kairo) .

2 Zu weit abgearbeiteter Vortrieb, mit Mörtel und Bruchsteinen instandgesetzt (Foto: C. Lacher-Raschdorff, DAI Kairo) .

3 Scheingefäße in Form von „Weingefäßen“ (L: 10 cm, Dm: 7 cm) (Foto: C. Lacher-Raschdorff, DAI Kairo) .

4 Scheingefäße in Form der ovoiden Gefäße (L: 10–10,5 cm, Dm: 8–8,5 cm) (Foto: C. Lacher-Raschdorff, DAI Kairo) .

5 Spitzförmige Klingen (L: 6,3–9,6 cm, B: 1,3–2,1 cm) (Foto: P. Windszus, DAI Kairo) .